



Helmut Creutz

Sind Sie Gewinner oder Verlierer beim Zinsmonopoly?

**Oder warum die Reichen systembedingt reicher werden
müssen**

Jeder Mensch freut sich normalerweise über die Zinsen, die ihm am Jahresende für die Ersparnisse gut geschrieben werden. Dabei haben nur jene Grund zu dieser Freude, bei denen diese Zinsgutschriften die Zinslasten übersteigen, die man selbst im Laufe des Jahres zahlen musste. Damit sind nicht nur die Zinsen für die eigenen Konsumenten- oder Hypothekenschulden gemeint, sondern vor allem die meist vielmals höheren Zinsen, die in allen Preisen, Steuern und Gebühren

stecken und vom Endverbraucher letztlich zu zahlen sind. Fasst man alle Zinslasten in einer Volkswirtschaft zusammen, einschließlich derjenigen für das eingesetzte Eigenkapital in den Unternehmen, dann sind das im Durchschnitt aller Ausgaben inzwischen mindestens 40 %. Wie man diese Zinsbelastungen mit den Zinsinnahmen überschläglich verrechnen kann, wird in den folgenden Beispielen auf der nächsten Seite dargestellt:



Zinsen zu erhalten, ist eine tolle Sache. Doch kaum jemand weiß, dass wir versteckt mehr Zinsen bezahlen als wir erhalten.

Werte beliebig in Euro, Dollar oder Schweizer Franken

Hier eigene Werte einsetzen

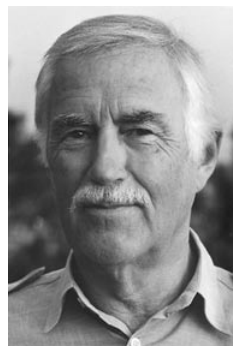
Bei jährlichen Haushaltsausgaben in Höhe von z. B.:	20.000	30.000	40.000	50.000	
zahlen Sie in Preisen und Gebühren versteckte Zinsen in Höhe von 40 % =	8.000	12.000	16.000	20.000	
Zum Ausgleich benötigen Sie Zinseinnahmen in gleicher Höhe, wozu bei 4 % Verzinsung ein Vermögen in folgender Größe erforderlich wäre:	200.000	300.000	400.000	500.000	

Das heißt: Zum Ausgleich Ihrer Zinslasten müssten Sie über ein zinsbringendes Vermögen verfügen, das mindestens dem Zehnfachen Ihrer Jahresausgaben entspricht!

Liegt jedoch Ihr zinsbringendes Vermögen z. B. bei:	10.000	200.000	350.000	800.000	
und damit der Zinsertrag bei 4 % im Jahr bei:	400	8.000	14.000	32.000	
dann haben Sie per Saldo einen Verlust bzw. Gewinn p. a. in Höhe von:	- 7.600	- 4.000	- 2.000	12.000	

Wenn Sie in der freien Spalte Ihre eigenen Werte eintragen, können Sie aus dem Ergebnis im untersten Feld entnehmen, ob und in welchem Umfang Sie bei dieser Umverteilung Gewinner oder Verlierer sind. In der Realität gehören rund 85 bis 90 % der Haushalte zu den Verlie-

ren, der Rest zu den Gewinnern. Dabei gewinnt diese Minderheit genau soviel hinzu, wie die Mehrheit per Saldo verliert. In Deutschland liegt diese Einkommens-Umverteilung von Arm zu Reich inzwischen bereits bei täglich 800 bis 1000 Millionen Euro! ■



Helmut Creutz

befasst sich seit 20 Jahren mit Analysen unserer Wirtschaft, vor allem in Bezug auf die Auswirkungen der gegebenen Geldordnung. 1989 erhielt er einen Lehrauftrag an der Universität Kassel und wurde von verschiedenen Seiten als Kandidat für den alternativen Nobelpreis vorgeschlagen.